

Ist Ostern ein christliches Fest?

Wir beschäftigen uns heute mit den vor uns liegenden Feiertagen Karfreitag und Ostern. Uns interessiert die Frage, ob es wirklich christliche Feste sind.

Wir leben heute in einer so liberalen, weltoffenen Gesellschaft. Wir feiern die Feste, wie sie fallen. Warum ist es von Belang, ob Ostern tatsächlich ein christliches Fest ist oder nicht?

Für einen Menschen, dem etwas an einem guten Verhältnis zu Gott liegt, ist diese Frage schon sehr wichtig. Ja, die Bibel fordert uns in Epheser 5 ausdrücklich auf: „Vergewissert euch fortwährend dessen, was für den Herrn annehmbar ist.“ Aus dieser Aussage können wir logischerweise schlussfolgern, dass nicht alles für den Herrn annehmbar ist.

Ein Bericht aus der Geschichte Israels belegt, dass es Gott nicht gleichgültig ist, welche Feste wir feiern. Wir finden die Begebenheit in 2. Mose 32: 4, 5 (lesen).

Die Israeliten haben also ein goldenes Kalb angefertigt, um es zu verehren. Sie haben diesen ägyptischen Brauch als Fest für Jehova bezeichnet.

Die Frage ist nur, ob Gott das auch so gesehen hat. War er damit einverstanden, dass man seine Anbetung mit einem goldenen Kalb verband?

Wir sollten hierzu noch die Verse 7 -10 aus 2. Mose 32 lesen: „Und Jehova sprach zu Moses: ‚Das Volk hat verderblich gehandelt. Sie sind von dem Weg abgewichen, den du ihnen geboten habe. So lass mich nun, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und ich sie ausrotte.‘“

Die Israeliten zogen sich also durch dieses Verhalten Gottes Missfallen zu.

Viele Bräuche und Feste erscheinen uns vielleicht harmlos.

Doch für einen echten Christen sollte die Meinung Gottes maßgeblich sein.

Wie das Beispiel der Israeliten zeigt, ist es Gott nicht gleichgültig, welchen Ursprung gewisse Feiertage haben.

Es ist also für Gott wichtig, welchen Ursprung ein Fest hat. Wie verhält sich denn jetzt mit dem Osterfest? Wo liegt der Ursprung dieses religiösen Festes?

Der Begriff Ostern kommt in der Bibel nicht vor. Ostern war wie ein Bibellexikon erklärt „ursprünglich das Frühlingsfest zu Ehren der germanischen Licht- und Frühlingsgöttin, die im Angelsächsischen als Eastre bekannt war“

Ostern oder Eastre ist also der Name der germanischen Frühlingsgöttin. Was war das für eine Göttin?

Das war eine Fruchtbarkeitsgöttin. Sie war in den verschiedenen Völkern und Kulturen unter unterschiedlichen Namen bekannt wie Astarte, Ishtar oder bei den Griechen Aphrodite. Die Symbole ihrer Fruchtbarkeit waren das Ei und der Hase. Diese Göttin hatte einen unstillbaren Hunger nach Blut und hemmungslosem Geschlechtsverkehr. Statuen zeigen sie mal mit obszön vergrößerten Geschlechtsteilen, mal mit einem Ei in der Hand oder einem Hasen an ihrer Seite. Zu ihrem Kult gehörte auch die sakrale Prostitution. Man verehrte sie durch Trinkgelage und Sexorgien.

Das hört sich nicht allzu christlich an.

Mit anderen Osterbräuchen verhält es sich ähnlich.

Zum Beispiel war es im Heidentum üblich, zur Frühlingszeit besonderes Gebäck herzustellen, wie auch heute zu Ostern. Der Schriftsteller und Professor Rudolph Brasch erklärte dazu einmal: „Es handelt sich dabei um einen heidnischen Brauch. ... Ihre jeweilige Licht- und Frühjahrgöttin

verehrten auf diese Weise die Ägypter, Chinesen, Griechen und die germanischen Völker des nördlichen Europa.“

Und der Gottesdienst zu Sonnenaufgang hat auch eine interessante Parallele. Der Ursprung liegt in den Riten, die „zur Zeit der Frühlings- Tagundnachtgleiche gepflegt wurden, wobei man die Sonne und ihre Macht, alles Wachsende neu zu beleben, willkommen hieß“, so das Werk Celebration.

Sämtliche Osterbräuche sind heidnischen Ursprungs!
Wie fand das Fest den Einzug in die Christenheit?

Damit hat es sich die Kirche sehr leicht gemacht. Das bestätigt das Buch „Wissenswertes über volkstümliche Bräuche“. Dort heißt es: „Wenn verbreitete heidnische Bräuche nicht ausgemerzt werden konnten, ging die Kirche stets so vor, dass sie diesen einen christlichen Anstrich verlieh. Was Ostern betrifft, so war die Umwandlung besonders einfach. Die Freude über die aufgehende Sonne und über das Erwachen der Natur aus dem Winterschlaf wurde in die Freude über die aufgehende Sonne der Gerechtigkeit bei der Auferstehung Christi aus dem Grab verwandelt. Mehrere heidnische Bräuche, die um den 1. Mai gepflegt wurden, verlegte man ebenfalls auf das Osterfest. Viele neue Riten kamen hinzu.“

Das Osterfest hat nichts mit der Bibel zu tun?

Offensichtlich ist das Ostern, das man heute feiert, mit heidnischen Bräuchen und Riten durchsetzt. Das heißt aber nicht, dass es zwischen dem Osterfest und manchen biblischen Ereignissen keinen Zusammenhang gibt.

Seit dem Auszug aus Ägypten feierten die Juden alljährlich am 14. Nisan das Passahfest. Der Nisan ist der Monat des jüdischen Kalenders, der nach unserem heutigen Kalender etwa der Zeit von März/April entspricht. Am gleichen Tag, also am 14. Nisan, des Jahres 33 u. Z. Setzte Jesus nach der Passahfeier die Abendmahlsfeier ein. Mit dieser Feier sollte man seines Opfertodes gedenken. Jesus gebot diesbezüglich: „Tut dies immer wieder zur Erinnerung an mich.“ Dementsprechend feierten die ersten Christen jährlich am 14. Nisan das Abendmahl des Herrn.

Erst im zweiten Jahrhundert u. Z. Begannen einige, den Zeitpunkt für das Gedenken und die Art und Weise der Feierlichkeiten abzuändern. So wurde es allmählich Brauch, anstelle des Todestages die Auferstehung Jesu zu feiern, Auferstehungspassah genannt.

Man hat also praktisch das Datum verschoben und der Schwerpunkt lag dann nicht mehr auf dem Tod Jesu sondern auf seiner Auferstehung.

Aber warum tat man das?

Manche Gelehrte meinen, dass führende Vertreter der Christenheit verhindern wollten, dass ihr wichtigster Feiertag auf das gleiche Datum fiel, wie der wichtigste Feiertag der Juden. Langsam begannen die meisten Anhänger der Christenheit Jesu Auferstehung am ersten Sonntag nach dem Nisan zu feiern. Dadurch machten sie ihn zu ihrem wichtigsten religiösen Fest. Somit hat Ostern in der Christenheit zu Unrecht den Platz eingenommen, der eigentlich der ursprünglichen Abendmahlfeier gebührt.

Was sagt die Bibel über Ostern?

Natürlich finden sich in der Bibel zahlreiche Beweise für die Auferstehung Jesu. Sie ist eine Grundlehre des wahren Christentums. Der Apostel Paulus z.B. glaubte fest daran. Er sagte: „Ist . . . Christus nicht auferweckt worden, so ist unser Predigen bestimmt vergeblich, und unser Glaube ist vergeblich. Ist ferner Christus nicht auferweckt worden, so ist euer Glaube nutzlos; ihr seid noch in euren Sünden“ (1. Korinther 15:14, 17).

Dennoch deutet die Bibel mit keiner Silbe an, dass Jesu Auferstehung alljährlich gefeiert wurde. In der *Encyclopædia Britannica* wird erklärt: „Im Neuen Testament und in den Schriften der apostolischen Väter deutet nichts auf die Beobachtung des Osterfestes hin. Der Gedanke, dass gewisse Zeiten besonders heilig seien, war den ersten Christen fremd“ (1910, Bd. VIII, S. 828).

In einem Artikel der Zeitschrift *The Christian Century* war über Ostern zu lesen, „dass die ersten Christen erst im 2. Jahrhundert begannen, die Auferstehung Jesu zu feiern“. Demnach wurde das Osterfest geraume Zeit nach dem Tod der Apostel und nach der Vollendung der Bibel eingeführt.

Da Ostern also von Menschen geschaffen wurde und nicht von Gott stammt, finden wir in der Bibel auch keinerlei Informationen über dieses Fest.

Dass das Osterfest heidnischen Ursprungs ist, kann man nach diesen Ausführungen doch nicht mehr abstreiten.

Trotzdem bleibt die Frage, ob es deshalb verkehrt ist, Ostern zu feiern. Das Osterfest bietet eine schöne Gelegenheit, als Familie zusammen zu sein. Das kann ja schließlich nicht verkehrt sein.

Eins ist klar. Gott möchte bestimmt, dass wir ein gutes Verhältnis zu unseren Angehörigen haben. Aber wir können den Zusammenhalt in der Familie auch stärken, ohne Gott zu missfallen. Wir würden ihm aber missfallen, wenn wir uns an Festen beteiligen, die ihren Ursprung im Heidentum haben.

Sind die Ursprünge wirklich so bedeutsam?

Ein Beispiel: Stellen sie sich mal vor, sie sehen zufällig auf der Straße vor ihnen etwas liegen. Sie schauen genauer hin und es ist etwas sehr leckeres, irgendeine Süßigkeit, die sie gerne mögen. Würden Sie sie essen?

Sicherlich nicht!

Wie diese Süßigkeit, mögen auch Feiertage angenehm süß erscheinen, aber es klebt viel Unreines an ihnen, nämlich wie wir vorhin hörten, die Verehrung falscher, heidnischer Götter. Und die Bibel sagt uns gemäß Jesaja 52:11: „Rührt nichts Unreines an.“

Wir wollen damit sagen, dass man sich das Missfallen Gottes zuzieht, wenn man Ostern feiert!

Die entscheidende Frage: Ist es Gott gleichgültig oder missfällt es ihm?

Wir Menschen stehen vor der schwierigen Herausforderung, genau das herauszufinden. Man kann die Antwort nur finden, wenn man versucht, alles von Gottes Standpunkt zu betrachten, zu lernen, alles mit seinen Augen zu sehen. Und dafür hat Gott uns die Bibel geschenkt, um seine Gedanken verstehen zu können.

Die Bibel gebietet Christen nicht, Jesu Auferstehung zu feiern und dass die ersten Christen das auch nicht taten.

Aber verbietet sie es denn?

Für uns als Christen ist die Meinung Jesu Christi wichtig. In Markus 7:6-8 sind seine Worte an die religiösen Führer seiner Zeit aufgezeichnet. (lesen)

Jesus verurteilt also Menschen, die Überlieferung höher bewerten, als die Gebote Gottes.

Ganz interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Aussage in 2. Korinther 6:14 – 18. Ich lese mal auszugsweise vor: „Welche Gemeinschaft besteht zwischen Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit?

Oder welche Teilhaberschaft hat Licht mit Finsternis? Und welche Übereinkunft besteht zwischen Gottes Tempel und Götzen? Sondert euch ab, spricht Jehova. Und hört auf, das Unreine anzurühren. Und ich will euch aufnehmen. Und ihr werdet mir Söhne und Töchter sein, spricht Jehova der Allmächtige.“

Gott fordert uns hier also ganz klar auf, unreine Bräuche aufzugeben und dazu gehört nun mal auch das Osterfest. Und wenn jemand Gott wirklich liebt, dann wird er auch dazu bereit und in der Lage sein.

Mich berührt auch sehr, welches Versprechen uns Gott in diesem Bibeltext gibt. Wenn wir unreine Bräuche aufgeben, wird er uns aufnehmen, wir werden ihm Söhne und Töchter sein, haben wir gerade gelesen. Unser Verhalten wirkt sich also ganz nachhaltig auf unser Verhältnis zu Gott aus. Wenn wir bereit sind, Bräuche aufzugeben, die Gott als unrein betrachtet, so kommen wir ihm näher wie einem himmlischen Vater. Und solch ein inniges Verhältnis zu Gott ist bestimmt jedes Opfer wert.

Wir führten vorhin aus, dass der Schwerpunkt gemäß der Bibel auf Jesu Tod, nicht auf seiner Auferstehung liegt. Warum?

Zu den Vorkehrungen für unsere Rettung gehört gemäß der Bibel, dass Jesus sein vollkommenes Leben hingab. Danach wurde er auferweckt und brachte den Wert seines Opfers Gott im Himmel dar. Jesus gebot seinen Nachfolgern, seines Todes zu gedenken. Gemäß Lukas 22 :19 gebot Jesus: „Tut dies immer wieder zur Erinnerung an mich.“

Das ist der einzige Anlass, den Christen gemäß der Bibel feiern sollten: das so genannte Gedächtnismahl.

Also, Zeugen Jehovas feiern nicht das Osterfest – nur seinen Todestag. Und wie sieht das im Einzelnen aus?

Am 02. April diesen Jahres (2007), was dem 14. Nisan entspricht, versammeln sich Millionen von Zeugen Jehovas weltweit und viele andere, um des Todes Jesu zu gedenken. In einem Vortrag wird die Bedeutung des Opfertodes Christi erklärt. Danach wird die Feier gemäß dem biblischen Vorbild durchgeführt.

In diesem Zusammenhang findet jedes Jahr ein besonderer Öffentlicher Vortrag statt. Dieser Vortrag wird dieses Jahr weltweit in über 200 Ländern am 15. April gehalten.

Das zeitnahe Thema lautet: „Sicherheit in einer unruhigen Welt“.

Das ist sicherlich sehr passend, wenn man die Weltlage heute betrachtet.

In unserer Gemeinde findet auch dieser Vortrag statt.

Sollten Sie liebe Hörerinnen und Hörer das eine oder andere Datum oder die Uhrzeit nicht mitbekommen haben: sie können gerne noch mal nachfragen und sich auf unserer Internetseite informieren.